

BAD SCHUSSENRIED

# Dramatisch, berührend, prächtig

🕒 LESEDAUER: 4 MIN



Hoch konzentriert dirigierte Kirchenmusikdirektor Matthias Wolf Chor und Orchester. (Foto: Gerhard Rundel)

26. November 2018



**GERHARD RUNDEL**

[Drucken](#)

Geistliche Musik und Gesang kann berühren und begeistern – wenn sie gekonnt aufgeführt wird. Dies ist den Solisten, dem Chor und dem Orchester St. Magnus am Sonntagnachmittag hervorragend gelungen. Mit dem Oratorium „Der Messias“ von **Georg Friedrich Händel** präsentierten die Akteure um Kirchenmusikdirektor Matthias Wolf in St. Magnus eine Aufführung der Extraklasse vor ausverkauftem Haus.

Mit einer schwermütig klingenden Ouvertüre begann das rund zwei Stunden dauernde Oratorium in drei Teilen. Das klangvolle Orchester, besetzt mit 18 Streichern, fünf Bläsern, einem Organisten und Pauker, setzte dabei gleich ein erstes musikalisches Ausrufezeichen in dem dramatischen, frommen Musikstück. Im ersten Teil, der sich um die Verheißung und die Geburt des Messias dreht, standen die Gesangssolisten Rudi Karnik (Tenor), Hannelore Patran (Alt), Anton Eisele (Bass), Theresa Heinzelmänn (Sopran) und das mit Andrea Schmid-Ummenhofer (Sopran) und Gisela Bronner (Alt) gebildete Duett bei ihren begleiteten Solostücken im Vordergrund.

Mit klaren Stimmen meisterten alle Solisten die schwierigen Bibeltexte bei ihren Arien bestens. Die Instrumentalistinnen Salome Hänslér sowie Sarah Baranja begleiteten etliche Arien eindrucksvoll auf der Violine. Dazwischen erweckte der prächtig und voluminös klingende Magnuschor mit seinen rund 75 Sängern immer wieder ein Gänsehautgefühl.

Der zweite Teil, der sich in den Texten mit dem Leiden, dem Tod und der Auferstehung des Herrn beschäftigt, stand am Ende das wohl bekannteste Stück von Händels Oratorium, das „Halleluja“. Nach den ausdrucksstarken Passionsklängen war dieser gewaltige Jubelchor ein berührendes und glanzvolles Erlebnis für die Konzertbesucher. Am Ende des Oratoriums erklang dieser mächtige Jubelchor mit Pauken und Trompeten noch einmal als Dreingabe.

In den Texten der Gesänge des dritten Teiles, wird die Hoffnung auf die Wiederkunft des Messias besungen. „Würdig ist das Lamm, das da starb und hat versöhnet uns mit Gott“, heißt es im Schlusschor vor dem Amen. Das begeisterte Publikum erhob sich am Ende der großartigen Aufführung und dankte den Akteuren mit einem vier Minuten langen, frenetischen Applaus.

Der nach der gelungenen Aufführung glücklich wirkende Kirchenmusikdirektor Matthias Wolf wurde von Glückwünschen und Lobeshymnen förmlich übersät. „Es ist einfach sehr, sehr bewegend für mich“, sagte Matthias Wolf. „Ich bin zufrieden, es ist alles wunderbar“. „Es ist großartig und wahnsinnig beeindruckend und bewegend“, lobte Pfarrer Nicki Schaepen. „Unglaublich, welche Talente hier versammelt sind. Es war aber auch ein schönes und wunderbares Glaubenszeugnis“.



0 Kommentare